

2 D. Cap. Cook Dritte Reise um die Welt

die noch am Lande vor Anker lag, das Signal, daß sie in See gehen sollte. Sobald sie uns eingeholt hatte, setzten wir, Montags den zweiten Februar, mit einem sanften Ostwinde, unsern Lauf von diesen neuentdeckten Inseln, gemeinschaftlich, nach Norden fort.

Am siebenten Februar befanden wir uns in 29° nördlicher Breite und 200° östlicher Länge. Hier wurde der Wind südöstlich, und erlaubte uns, den Lauf nach Nordosten, und endlich nach Osten zu richten. Dabei blieben wir, bis am 12ten der Wind allmählig nach Süden, von da nach West, Nordost, und Ostnordost herum gieng, und mich nöthigte umzulegen und nordwärts zu segeln. Unsere nördliche Breite war damals 30° und die Länge $206^{\circ} 15'$ östlich. Allein ob wir gleich so hoch gekommen, und die Wintermonate noch nicht vorüber waren, so hatten wir doch erst seit wenigen Tagen bloß des Morgens und Abends einige Kälte verspürt. Hieraus läßt sich abnehmen, wie fortdauernd und gleichbleibend, bis zum 30sten Grade auf beyden Seiten des Aequators, der Einfluß der Sonnenhitze zu allen Jahreszeiten ist. Jenseits dieser Breite findet man bekanntlich einen größern Unterschied, der beynabe gänzlich der Richtung der Sonnenstrahlen zugeschrieben werden muß, und nicht von der Entfernung abhängt.

Am 19ten in 37° nördlicher Breite und 207° östlicher Länge kam der Wind nach Südosten, und ich ließ nunmehr nach Osten, etwas nördlich, steuern. Am 25sten trafen wir, in $42^{\circ} 30'$ nördlicher Breite und 219° Länge, zuerst die Art Felsenkraut, deren der Geschichtschreiber von Lord Ansons Reise unter dem Namen des See-Porree (*sea-leek*) erwähnt, und die den Manila-schiffen gewöhnlich aufstößt. Auch kam von Zeit zu Zeit ein Stück Holz zum Vorschein. Hätten wir aber nicht gewußt, daß das feste Land von Amerika nicht weit von uns entfernt sey, so würden wir, nach den wenigen An-